Brücke

Nr. 28
Sommer 2012

Aus dem Inhalt:

- Der Hl. Geist hat zu tun
- Mitgliederversammlung 2012
- Einladung Besinnungstag
- Seminar Innere Balance
- Ich steh vor Dir mit leeren Händen

Gemeinsam sind wir Kirche
Berufsverband der Pfarrsekretärinnen

BERUFSVERBAND DER PFARRSEKRETÄRINNEN UND PFARRSEKRETÄRE IN DER DIÖZESE MAINZ

DER HEILIGE GEIST HAT ZU TUN

Diese Karikatur lässt schmunzeln – oder?

Papst Johannes XXIII. hatte am Ende der Gebetswoche für die Einheit der Christen, am 25. Januar 1959, zu einem Konzil eingeladen, das am 11. Oktober 1962 begann. „Die Kirche ist doch in Ordnung“, sagten die Einen; „die Kirche muss sich erneuern“, sagten die Andern. Letzteres machte schließlich der Papst mit dem „geöffneten Fenster“ (Aggiornamento) deutlich. Welche mutigen Schritte gingen doch die 2500 Konzilsväter, z. B. zur Kollegialität der Bischöfe oder in Richtung Ökumene.

Landeplatz Vatikan
Der Heilige Geist muss Schwerarbeit leisten, um die Kirche in Bewegung zu halten.
aus: Josef Dirnbeck, Anstoß in Rom, Innsbruck 2012, S. 16

50 Jahre danach aber scheint die herzerfrischende Dynamik des Konzils, die den mündigen Christen zum Ziel hatte, so erlahmt, dass sie geradezu ins Gegenteil umgeschlagen ist. Ist jetzt Resignation angesagt? Im Gegenteil, der Heilige Geist hält auch heute die Kirche in Bewegung. „Einen neuen Aufbruch wagen“, hieß das Leitwort des 98. Katholikentages. Mitunter war sogar mehr davon zu spüren, als den Verantwortlichen lieb sein konnte. Die Priester- und Laien-Initiativen in verschiedenen Ländern zeigen viele mündige Christen.

Der erste von acht Pastoralen Schwerpunkten bis 2015 im Bistum Mainz lautet: Die wichtigsten Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils werden in der Theologie, in der Erwachsenenbildung, in der Akademiearbeit und in der Verkündigung auf die Bedeutung für unsere Zeit wieder erschlossen. Ja, der Heilige Geist hat viel zu tun – ständig!

Ein besonderes Wirken von Ihm sehe ich in Taizé, das Johannes XXIII. nicht umsonst als „kleinen Frühling der Kirche" bezeichnet hat. Mit den Worten der hl. Teresia von Avila, die vor über 400 Jahren viele Menschen in der Kirche ermutigt hat, grüße ich Sie herzlich: „Nada te turbe, nada te espante, solo Dios, basta!"

Ihr Geistlicher Beirat
Lothar Röhr, Pfr.

HERZLICH WILLKOMMEN IM BERUFSVERBAND

Ulrike Solms, Hl. Kreuz, Darmstadt	Mitglied seit 11.02.2012
Irmgard Becker, St. Bartholomäus, Fehlheim	Mitglied seit 20.02.2012
Christa Richter, Heilig Geist, Darmstadt-Arheilgen	Mitglied seit 29.03.2012
Heike Lewe, St. Jakobus, Langen	Mitglied seit 01.03.2012
Sabine Notter, St. Nazarius, Lorsch	Mitglied seit 07.05.2012

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012

Die diesjährige Mitgliederversammlung des BVPS fand am 27. März im Dompfarrheim in Mainz statt. Es hätten ruhig ein paar mehr Teilnehmer/innen sein können angesichts des angekündigten Vortrages von Pfr. Dr. Klock.

Zunächst wurden selbstverständlich erst die regulären Tagesordnungspunkte einer MV wie Jahresberichte und Kassenprüfung bearbeitet. Beim Ausblick auf künftige Unternehmungen war natürlich der Katholikentag in Mannheim Thema sowie der Besinnungstag 12.9. 2012; unter dem Motto „Pilger sind wir Menschen" geht es auf den Rheinhessischen Jakobsweg.

Um die Mittagszeit wurde dann das Buffet der vielen mitgebrachten Speisen eröffnet. Es war wieder spannend und enorm vielseitig. Nach der gemeinsamen Stärkung kam Herr Pfr. Dr. Christoph Klock zu Wort. „Dialog in der Kirche", ein interessantes, aber schwieriges, kompliziertes Thema…

Dr. Klock erläuterte zunächst einmal die verschiedenen Ebenen für Dialog und Gespräch. Angesichts der komplexen Veränderungsprozesse in der Kirche kommt dem Dialog eine besondere Bedeutung zu.

Die Katholische Kirche hat nun grade in der jüngsten Geschichte mit vielen Schwierigkeiten umgehen müssen. Angefangen bei der Pius-Bruderschaft bis hin zu den Missbrauchsfällen; die Kirche habe sich dem Thema konsequenter gestellt als andere Institutionen. Aber auch die Kirche ist dieses Thema eher „suboptimal“ angegangen, was zu viel Unruhe bei den Gläubigen führte.

Es ist ein weit verbreiteter Eindruck, dass sich die Kirche in den letzten Jahrzehnten wieder hinter das II. Vatikanische Konzil zurückbewege. Stimmt das? Und dieses „feiert“ 2012 sogar sein 50. Jubiläum.
Viele Fragen müssten neu angegangen werden. Dazu gehören der Zugang der Frauen zum Priesteramt, die Zulassung verheirateter Männer, der Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten und vieles mehr. All dies wurde bereits nach 1970 im Umfeld der Würzburger Synode in Form von Voten an Rom mit Bitte um Überdenken und Beantwortung formuliert. Prominente Theologen haben diese Anliegen unterstützt und formuliert: Walter Kasper, Karl Lehmann, Karl Rahner, Josef Ratzinger … Ohne Erfolg.

Veränderungen und Reformen sind aber heute notwendiger denn je. Das erfordert von allen Seiten eine hohe Kooperationsbereitschaft.

Die Menschen heute reagieren anders; häufig ist die Ehrenamtserwartung nicht mehr erfüllbar. Manche bleiben der Kirche treu, ihrer Gemeinde oder ihres Pfarrers wegen; andere gehen in den Protest (Sekten o.ä.) und andere treten eben einfach aus.

Im Februar 2011 verfasste eine Gruppe von Theologieprofessoren ein vielbeachtetes Memorandum, in dem

sie Rom zum neuen Aufbruch auffordern. Vieles erscheint möglich, aber nur wenig wird gewagt.

Erzbischof Zollitsch hat einen Dialogprozess initiiert, allerdings nicht unumstritten in der Bischofskonferenz. Anfang Juli 2011 gab es eine erste Gesprächsrunde in Mannheim. In Tischgruppen zu acht Personen sollte man sich zu vorgegebenen Themen austauschen. Eine sehr harmonische Veranstaltung, was durchaus auch der Auswahl der eingeladenen Teilnehmer zu verdanken war. Die Ergebnisse dieses Treffens sind leider nicht aufbereitet worden.

Offenbar gab es auch etwas zum Lachen …

Die wesentliche Frage bleibt: Warum wenden sich die Menschen von der Kirche ab? Weil sie keine Antworten auf aktuelle Fragen gibt. Wir müssen wieder zurück auf die Spur Jesu. Neu auf den Heiligen Geist hören.

Die Kirche hat zur Zeit ein Glaubwürdigkeitsproblem. Und die Chance, jetzt endlich einen Neuanfang zu wagen, wird eventuell vertan.

Die Kirche hat in Zeiten der Veränderung die Pflicht zur Veränderung. Man muss Hoffnung wieder erlebbar und erfahrbar machen.

Auch die Strukturen und Arbeitsweisen innerhalb der Institution Kirche müssen neu überdacht werden. (Pfr. Dr. Klock brachte hierzu die Anmerkung eines Unternehmensberaters/Managers an, dass es wirtschaftlich und organisatorisch ein Wunder sei, dass die Kirche überhaupt funktioniere. „Aber für Wunder sind wir ja letztendlich auch zuständig.“)

Dies sind nur ein paar Aspekte aus dem Vortrag von Dr. Klock, der etwa zwei Stunden ohne schriftliche Vorlage, ganz frei und ohne Lücken oder Versprecher und dazu noch fesselnd und interessant zu uns sprach. Unglaublich!! Enden möchte ich daher noch mit einem großartigen Zitat von ihm: „Jesus hatte längst nicht die Vorurteile, die seine Kirche heute hat.“

Bettina Hartmann
St. Josef, Obertshausen

WICHTIG für die Pfarrsekretärin/den Pfarrsekretär
BESINNUNGSTAG 2012

Berufsverband der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre in der Diözese Mainz
Vorsitzende: Angelika Ballweg-Schramm - Burgweg 29 - 64646 Heppenheim - Tel. privat: 06252-76217 - Tel. dienstlich: 06252-76111

29.06.2012

Pilger sind wir Menschen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Berufsverband lädt Euch wieder herzlich ein zum Besinnungstag für Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre. In diesem Jahr werden wir unterwegs sein

am Mittwoch, dem 12. September 2012 auf dem rheinhessischen Jakobsweg.

9.30 Uhr **Ankommen** im Pfarrzentrum Worms-Abenheim
Einstimmung auf den Weg mit Pfr. Lothar Röhr

10.00 Uhr **Aufbruch nach Worms-Herrnsheim** über die Klausenkapelle

12.30 Uhr **Mittagessen** (Eintopfgericht) im Pfarrzentrum Worms-Herrnsheim

13.30 Uhr **Alternative A: Aufbruch zu Fuß nach Worms** über die Dominikanerkirche zum Dom
Alternative B: Weiterfahrt im Kleinbus bzw. PKW nach Worms, Treffen in der Dominikanerkirche, von dort zu Fuß zum Dom

16.00 Uhr **Abendlob** in der Nikolaus-Kapelle des Wormser Doms,
anschließend Kaffeetrinken im Burkhardhaus des Caritasverbands und Abschied;
Rückfahrt nach Abenheim mit den Kleinbussen bzw. mit Bus 17.50 Uhr/18.20 Uhr

Bringt für unterwegs Getränke mit und, wenn es nötig erscheint, Regenschutz!

Zur **Anmeldung** bitte den unteren Abschnitt **spätestens** bis **31. August absenden**.

Vor Ort wird von Nicht-Mitgliedern ein **Teilnehmerbeitrag** von 10,00 € erhoben. Darin enthalten sind Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

Eine Teilnehmerliste zur Bildung von Fahrgemeinschaften erhaltet Ihr rechtzeitig.

Wir freuen uns sehr auf die Begegnung mit Euch.

Angelika Ballweg-Schramm
(1. Vorsitzende)

Martina Raschkewitz
(Öffentlichkeitsarbeit)

✂----------

ANMELDUNG (bis 31. August) entweder per Mail an: angelika.ballweg-schramm@bvps-mainz.de oder per Fax an 06252/76111 oder an die oben angegebene Adresse

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum **Besinnungstag am 12. September 2012.**

Name: _____ Adresse: _____

Telefon: _____ Datum, Unterschrift: _____

Fax: _____ E-Mail: _____

Ich entscheide mich für Alternative A ❍ / B ❍ / kann mich noch nicht entscheiden ❍.

Ich bin Mitglied (kostenfrei) ❍ / Ich bin Nicht-Mitglied (Kosten 10 €) ❍

Ich möchte vegetarisch essen ❍

ÜBRIGENS: ERFURT RUFT …

Der nächste Besinnungstag des Berufsverbandes wird ein Besinnungswochenende. Termin: Freitag, 14.6., bis Sonntag 16.6.2013. Ort: Erfurt! Wir können im Priesterseminar wohnen und werden dort auch verpflegt. Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen. Anreise in Fahrgemeinschaften. Herr Joachim Bock freut sich schon auf uns. Daneben wollen wir natürlich die Stadt kennenlernen und einen Gottesdienst im Dom mitfeiern. Inhaltliche Vorschläge für die Besinnungseinheiten bitte an den Vorstand schicken!

DIE INNERE BALANCE IM ARBEITSALLTAG FINDEN

Am 12. März 2012 führte mich dieses Thema mit 13 anderen Pfarrsekretärinnen für zwei Tage auf dem Jakobsberg zusammen. Ein entsprechender Kurs hatte 2011 eine Warteliste, und auch diesmal war die als maximal angegebene Teilnehmerzahl überschritten. Der Referent, Dipl.-Theologe und Supervisor Joachim Bock aus Erfurt, „zieht".

Balance charakterisierte er nicht als statischen, sondern als instabilen Zustand; die Bemühung um Balance ist ein andauernder Prozess in meinem Leben.

Schon zu Anfang zeigte sich, dass persönliche Positionen gefragt waren. Wir sollten uns überlegen, was uns aus der Balance bringt. Vier Punkte wurden näher erläutert:

- wenn ich falsch verstanden werde
- wenn Abläufe im Alltag gestört werden
- wenn bestimmte Personen in meinen Raum (Freiheit) eindringen
- wenn alles um mich herum aus den Fugen gerät.

Offenbar müssen gewisse **Grundbedürfnisse** befriedigt sein, um eine Balance zu ermöglichen. Das sind **vitale, physiologische bedingte** Grundbedürfnisse, z. B. nach Luft, Flüssigkeit, Nahrung und Obdach, ohne die unsere somatischen wie psychischen Kräfte nicht erhalten werden können.

Es sind aber auch, wie man an den vier oben genannten Antworten sieht, **psychische** Grundbedürfnisse, z. B. nach Verständnis, Zuverlässigkeit, Freiheit, Sicherheit. Sie lassen sich klassifizieren in die „drei S"

- Stimulation, z. B. Humor, Freude an der Arbeit, Freiheit, Verantwortlichkeit, Anregung der Sinne, Erfolg, Spontaneität, Herausforderung
- Strokes (Formen der Zwischenmenschlichkeit), z. B. Zuwendung, Beachtung, Harmonie, Verständnis, Wertschätzung, Toleranz, Austausch, Kritik, Bestärkung
- Struktur, z. B. Rituale, Rollenklarheit, Strategie, Zeiteinteilung, Ordnung, Verbindlichkeit, Verantwortungsteilung, Zielklarheit.

Die Befriedigung der physischen und der psychischen Grundbedürfnisse wirkt Kraft spendend; wenn wir Grundbedürfnisse nicht beachten, verlieren wir Energie. Das gilt lebenslang. Sollte es in diesen Bereichen zu einer Störung kommen, so gerate ich aus der Balance. Dies führt dann unweigerlich zu Auseinandersetzungen. Die Auseinandersetzung ist jedoch sehr wichtig, da sie dazu beiträgt, das Gleichgewicht neu zu finden.

Wichtig ist dabei, dass ich ein Ohr immer meinem Gegenüber schenke; aber mit dem anderen Ohr muss ich bei mir selbst bleiben, um meine Antworten zu hören auf **Fragen, die ich mir selbst stellen sollte**, z. B.: Was

füllt die Schale meines Ichs an? Wofür bin ich dankbar? Was tut mir gut? Welche Hoffnungen stärken mich?

Von Bedeutung ist: was nehme ich wahr, wie deute, fühle und bewerte ich es? Wie stehe ich in Beziehung zu mir, zu meinen Mitmenschen, zu Gott und zum Universum? Eine Lösung des Problems ist in jedem vorhanden, und ich übernehme Verantwortung für den Teil, den ich beeinflussen kann.

Dieses Seminar war spannend und sehr intensiv; es hat auch Kraft gekostet. Ich musste feststellen, dass die Zusammenfassung nicht einfach war, möglicherweise deswegen, weil ich wie alle Teilnehmerinnen in das Geschehen persönlich eingebunden war. Es hat mich fasziniert, welche Offenheit in dieser Gruppe herrschte. Dadurch waren ganz intensive Gespräche möglich, deren Inhalt nicht weitergeben werden sollte.

Ich kann nur empfehlen, sich die Zeit zu nehmen und die angebotenen Seminare auf dem Jakobsberg, unter Leitung von Joachim Bock, zu besuchen. Dies ist keine verlorene Arbeitszeit, sondern gewonnene Lebenszeit.

Bettina Schild
St. Nikolaus, Klein-Krotzenburg

ICH STEH VOR DIR MIT LEEREN HÄNDEN, HERR

So beginnt eines der schönen Lieder von Huub Oosterhuis im „Gotteslob". Viele Gläubige lieben es. Wie lange sollen sie es im Gottesdienst noch singen dürfen?

Bei unserer Mitgliederversammlung kam auch die Überarbeitung des Gesangbuchs zur Sprache und das Gerücht, dass die Oosterhuis-Lieder herausgenommen werden sollen. Dazu gab uns inzwischen unsere Kollegin Hedi van Baaijen einen Hinweis auf einen Pfarrbrief der Pfarrei St. Paul Offenbach, der zum Pfingstfest erschienen ist.

Darin berichtet Pfarrer Kurt Sohns: „Wir haben (im Spiritualitätskreis) über die Absicht aus dem Vatikan gesprochen, in das schon lange erwartete neue Gesang- und Gebetbuch keine Texte von Huub Oosterhuis aufzunehmen. Das wäre ein großer Verlust an spirituellem Gedankengut. Wir sind als mündige Mitglieder des Volkes Gottes mitverantwortlich für die Gestaltung der Gottesdienste."

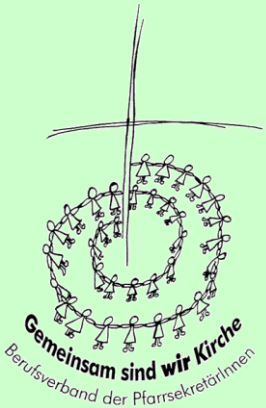
So appellierte der erwähnte Spiritualitätskreis an Kardinal Lehmann, „sich mit Nachdruck innerhalb der Bischofskonferenz und auch in der vatikanischen Liturgie-Kongregation für den Verbleib der Beiträge von Huub Oosterhuis in der Neuauflage des ‚Gotteslob' einzusetzen …". Eine beachtliche Initiative, bei der man die Offenbacher nicht alleine lassen sollte!

Hoch erfreulich die Antwort unseres Bischofs und Kardinals: "… mit der Verteidigung von Huub Oosterhuis rennen Sie bei mir offene Türen ein. … Ich schätze sehr viele seiner Lieder hoch ein. Leider gibt es bei uns keine klaren Informationen über negative Tendenzen. … Die Sache wird aber weiter gehen, wenn wir beraten. Sie dürfen sicher sein, dass ich Ihr Anliegen nicht aus dem Auge lasse …"

In der 3. Strophe des oben genannten Liedes schreibt Huub Oosterhuis: „Sprich Du das Wort, das tröstet und befreit." Ja, der Heilige Geist hat zu tun – auch bei uns.

Eure/Ihre Vorsitzende
Angelika Ballweg-Schramm
St. Michael, Hambach

Der Vorstand des
Berufsverbandes der
Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre
in der Diözese Mainz



1. Vorsitzende Angelika Ballweg-Schramm ☎ 06252-76217
64646 Heppenheim ☎ 06252-76111 (dienstlich)
E-mail: angelika.ballweg-schramm@bvps-mainz.de

2. Vorsitzende Christina Rebell ☎ 06104-1429
63150 Heusenstamm ☎ 06104-2162 (dienstlich)
E-mail: christina.rebell@bvps-mainz.de

Schriftführerin Silke Konrad ☎ 06731-1207
55232 Alzey-Weinheim ☎ 06731-41289 (dienstlich)
E-mail: silke.konrad@bvps-mainz.de

Kassiererin Heike Gerlach ☎ 06187-27817
61130 Nidderau ☎ 06187-900559 (dienstlich)
E-mail: heike--gerlach@web.de

Öffentlichkeits-arbeit Martina Raschkewitz ☎ 06136-2789
55271 Stadecken-Elsheim ☎ 06130-293 (dienstlich)
E-mail: tinar2003@web.de

Geistlicher Beirat Pfarrer Lothar Röhr ☎ 06252-76111
64646 Heppenheim

Kontoverbindung: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstraße
BLZ 508 900 00, Kto. 52217806

Impressum

Herausgeber:	Berufsverband der Pfarrsekretärinnen/ -sekretäre in der Diözese Mainz
Verantwortlich:	Vorstand des Berufsverbandes
Layout, Druck und Versand:	Martina Raschkewitz
Auflage:	220 Exemplare